

Cillier Zeitung.

Pränumerations-Bedingungen.

Für Cilli:		Mit Post- versendung:	
Monatlich	55	Monatlich	1.60
Vierteljährig	1.50	Vierteljährig	3.20
Halbjährig	3.—	Halbjährig	6.40
Jahresjährig	6.—	Jahresjährig	12.80

Sammt Zustellung
Einzeln Nummern 7 kr.

Erscheint jeden

Donnerstag und Sonntag

Morgens.

Inserate werden angenommen in der Expedition der „Cillier Zeitung“, Bergengasse Nr. 6 (Buchdruckerei von Johann Hofsch).

Auswärts nehmen Inserate für die „Cillier Zeitung“ an: R. Woffe in Wien, und allen bedeutenden Städten des Continents, Jos. Rienz in Graz, A. Doppelst und Rötter & Comp. in Wien, F. Müller, Zeitungs-Agentur in Laibach.

Vom Kriegsschauplatz.

Schefket Pascha telegraphirt vom 14. d. M., daß die türkische Cavallerie eine aus fünf Bataillonen und einem Kosakenregimente bestehende russische Abtheilung angriff, welche 20.000 Schafe und 2000 Rinder zusammengetrieben hatte. Nach mehrstündigem Kampfe wurden die Russen mit einem Verluste von 150 Todten und zahlreichen Verwundeten in die Flucht geschlagen. Sie ließen das gesammte Vieh zurück, wovon ein Theil bereits nach Plevna gebracht wurde. Die Russen legten im Schiplapasse mehrere neue Befestigungen an. Die Kanonade dauert dort fort.

Officiell wurde aus Karajal gemeldet: Die Russen besetzten, indem sie die sich zurückziehenden Türken verfolgten, am 5. October Kist-Tepet und die Dörfer Subbotan und Chadjhvali sowie Großjagny. Am 13. October Morgens griffen die Türken plötzlich die russische Redoute vor Großjagny an, wurden aber von dem die Redoute vertheidigenden Bataillone und von drei zur Vertheidigung herbeieilenden Bataillons zurückgewiesen und in die Flucht gejagt. Der Verlust der Türken betrug hundert Mann an Todten und drei gefangene Officiere. Der russische Verlust übersteigt nicht die Zahl von 100 Todten und Verwundeten. Die Waffenthat war in Wahrheit sehr glänzend ausgeführt.

Aus Bukarest verlautet: Nach Information, welche von einem eigens abgesandten höheren Officier an Ort und Stelle eingeholt wurde, ist die von rumänischen Journalen verbreitete Nachricht über den Eintritt einer ungarischen Bande in Rumänien bei Clostani ganz falsch. Diese Nach-

richt wurde von Landleuten verbreitet, welche eine Abtheilung von der Grenze kommender rumänischer Milizen für Ungarn hielten.

Oesterreichischer Reichsrath.

Abgeordnetenhaus. Das vom Herrenhause beschlossene Gesetz über die garantierten Eisenbahnen wurde dem Eisenbahnausschusse zugewiesen. Die Regierungsvorlage, betreffend die Verjährung der directen Steuern, ist einem aus dem ganzen Hause zu wählenden Ausschusse von neun Mitgliedern zugewiesen worden.

Hierauf wurde die Specialdebatte über das Branntweinsteuergesetz, § 26 Pauschalstrafmaßstab fortgesetzt. Graf Coronini und Genossen stellten einen Antrag auf Wahl eines Fünfzehnerausschusses zur Aenderung betreffs der Behandlung der Antworten auf Interpellationen.

Herrenhaus. Dasselbe nahm die Wahl von 20 Mitgliedern in die Commission zur Vorberathung der Ausgleichs-Vorlagen vor.

Hierauf folgte die zweite Lesung des Gesetzes betreffend einige Bestimmungen über den Frachtverkehr auf den Eisenbahnen.

Freiherr von Weitenstein erstattete den Bericht der Eisenbahncommission. Das Gesetz gab zu einer längeren Debatte Anlaß und wurde dasselbe, einigen Anträgen der Commission entsprechend, in zweiter und dritter Lesung angenommen.

Kleine Chronik.

Cilli, 17. October.

(Personalnachricht.) Der Bezirkscommissär Herr Rudolf Graf Pace hat am

16. d. M. bei der Bezirkshauptmannschaft Cilli den Dienst angetreten und lehrt der an dessen Stelle bisher fungirende Statthaltereis-Conceps-Praktikant Adolf Freiherr v. Odelga nach Graz zurück.

(Zurweibe in Cilli.) Der Herr Fürstbischof von Lavant, Jakob Maximilian Stepijchnegg, wird Samstag, den 20. d. M., Nachmittags um halb 4 Uhr in Cilli eintreffen und Tags darauf die Weibe des neuen Stadtpfarrthurnes vornehmen. Die kirchliche Feierlichkeit beginnt Sonntags um halb 10 Uhr.

(Aus dem Vereinsleben.) Am 15. d. M. hielt der ärztliche Bezirksverein von Cilli seine zweite diesjährige Sitzung und es waren folgende Punkte an der Tagesordnung: 1. Mittheilungen der Vereinsleitung. 2. Vortrag des Herrn Dr. J. Hoisel über Krapina-Töplig. 3. Vortrag des Herrn D. Benjamin Ivadic aus Graz über Herniotomie. 4. Anträge der Vereinsleitung über den Anschluß des Cillier Aerzte-Vereines an den Grazer Verein der Aerzte in Steiermark und den allgemeinen österreichischen Aerzte-Verband in Wien. 5. Anträge der Vereinsleitung über die Beschaffung und Benützung der vom Vereine anzuschaffenden literarischen Hilfsmittel. 9. Allfällige Anträge, Demonstrationen, Vorträge und Discussionen. Zum Schlusse wurde noch die Honorarfrage discutirt und darüber gegenseitige Einigung erzielt.

(Spende von Lehrmitteln.) Der Volksschule in Galizien bei Cilli und jener in St. Paul bei Pragwald hat der Ausschuß des steierm. Bienenzucht-Vereines über Verwendung der betreffenden Schulleitung je eine n u s t e r - B i e n e n s t o c k nebst einigen Geräthen der Bienenzucht als Lehrmittel gespendet.

Feuilleton.

Die Feier der Eröffnung der Volks- und Bürgerschule in Gurksfeld.

Kind! Das Gute, von liebevollen Eltern Dir in's Herz gepflanzt, erläutert Dir die Schule.

Vollendet steht der schöne Bau, anheimgegeben ist das Haus dem edlen Zwecke, dem Wissen und der Bildung ein sicherer Hort zu werden, und mit dankerfüllten Herzen blicken die Bewohner von Gurksfeld auf den Mann, der so viel des Guten geschaffen, den sie mit Stolz ihren Mitbürger nennen. — Aber nicht im Weichbilde dieser niedlichen Stadt allein hat sich der Edle ein unvergängliches Denkmal gesetzt; Krain, ja ganz Oesterreich anerkennt rühmend seine menschenfreundliche That, die zu dem Spruche berechtigt: „Ein Kinderfreund ist aller Menschen Freund“. Ein Beweis der Verehrung, welche diesem echten Patrioten entgegengebracht wird, ist das herrliche Fest, welches seine zweite Vaterstadt, ihn und sich selbst zu ehren, feierte, ein Fest, dem so viele aus Nah und Fern in erhobener Stimmung beiwohnten.

Der 15. October 1877 wird nicht nur als ein Jubeltag in den Annalen der kleinen Save-

stadt Gurksfeld für immerwährende Zeiten verzeichnet sein, sondern er wird auch in steter Erinnerung allen jenen bleiben, die ihn miterlebten. Doch den glänzendsten Punkt in der heutigen Zeitgeschichte Krain's bildet der Name Martin Hotschewar, der Name jenes Mannes, durch dessen Munificenz in der Erbauung des monumentalen Prachtgebäudes der Volks- und Bürgerschule Gurksfeld die Pflanzstätte wahrer Volksbildung erhielt. Ohne der Muttersprache einen Eintrag zu thun, wird, nach dem Willen des hochherzigen Wohlthäters der Jugend, deutscher Geist in den geräumigen Hallen dieser Stätte walten, damit sich deutsches Wissen zum Wole der künftigen Generationen der Stadt und des Bezirkes ungehemmt entwickeln können.

Würdig dem erhabenen Zwecke war die Feier der Eröffnung der neuen Unterrichtsstätte.

Schon Sonntags Abends, nach Ankunft Sr. Excellenz des Herrn Unterrichtsministers Dr. von Stremayer, entwickelte sich eine schöne Vorfeier. Die festlich beleuchteten Häuser der Stadt waren reich mit Fahnen in den krainerischen, steierischen und Reichsfarben, ja auch mit bairischen Bannern, mit Festons und Lampions geschmückt. Manche Fenster zeigten die Bildnisse Ihrer Majestäten und transparente Inschriften. Durch die Straßen bewegte sich eine unabsehbare Volksmenge, theils dem Zapfenstreich der aus Anlaß des Festes von Rudolfswerth erschienenen Bürger-

corps-Musikcapelle und theils dem Männerchor der philharmonischen Gesellschaft von Laibach folgend, welcher sowohl dem Unterrichtsminister, wie auch den Herren Bezirkshauptmann Schönwetter und Reichsrathsabgeordneten Hotschewar Serenaden brachte und dabei fünf Chöre, besonders in sinniger Weise „Ein Mann ein Wort“ von Marschner unter der Leitung des verdienstvollen Musikdirectors Nedved mit gewohnter Meisterschaft zum Vortrage brachte. Die freudigste Stimmung herrschte bis in die Nacht hinein.

Am Morgen des eigentlichen Festtages machte Se. Excellenz mit mehreren hervorragenden Persönlichkeiten nach dem Schlosse Thuramhart, einen Ausflug, um die Gruft des unsterblichen Dichters und Staatsmannes Anton Graf Auersperg (Anastasio Grün) zu besuchen und nach der um 9 Uhr erfolgten Rückkunft begann die eigentliche Feier mit einem vom hochw. Dechant Eduard Pollak von Haselbach celebrirten Hochamte, dem nicht nur der Unterrichtsminister und sämtliche Honoratioren sondern auch sonst viele Andächtige beiwohnten. Am Plage vor der Stadtpfarrkirche stand mit der Musikcapelle die Bürgergarde Gurksfeld's in voller Parade und gab die üblichen Dechargen von Pöllerschüssen auf den nahen Bergen begleitet, während die freiwillige Feuerwehr in der Kirche selbst Spalier bildete. Der schon

(Dienstaustritt.) Der Maschinendirector der Südbahn, Herr A. Gottschalk, wird aus den gesellschaftlichen Diensten treten.

(Zur Sannregulirung.) In jüngster Zeit haben bei der Bergabwärtsführung nächst Steinbrück in der Sann die Baggerungen begonnen, um allfälligen Stauungen dieses Flusses, besonders bei der Dehlfabrik zu steuern und weiteren Unglücksfällen für die Zukunft vorzubeugen.

(Publicistisches.) Die eben erschienene Nummer der „Kriminalistischen Blätter“ bringt ein wohl getroffenes Porträt des Grazer Advokaten und Bertheidigers Dr. Julius Rossel, welcher sich nebst dem Universitätsprofessor Dr. Schütze und dem Dozenten Ritter von Pist bei diesen Blättern hervorragend publicistisch betheiliget hat.

(Schadenfeuer.) Am 15. Oktober brannte aus bisher unermittelter Ursache das Wohnhaus der Marie Ziegler in St. Nikolai, Gemeinde St. Georgen bei Tabor, Bezirk Franz nieder.

(An einer Wurst erstickt.) Am 14. d. beiläufig um 10 Uhr Abends kam der Bergarbeiter Martin Kofal der Kohlengewerkschaft Trifail über Hunger lagend in das Gasthaus des Johann Sparovitz in Wode und verlangte eine Blutwurst. Nachdem derselbe wenigstens genossen hatte, stand er auf, ging in ein Nebenzimmer und fiel allmählich besinnungslos nieder. Durch die sogleich angewendete ärztliche Hilfe, wurde constatirt, daß er in Folge eines im Schlunde stecken gebliebenen Stückes Wurst erstickt sei.

(Aufgefundene Leiche.) Am 11. d. M. wurde vom Wegmacher Skoberno am linken Draufser in der Gemeinde Veitersberg ein männlicher Leichnam angeschwemmt gefunden, welcher als der des Tagelöhners Josef Quas von Marburg agnosciert wurde. Nach vorgenommener Leichenbeschau wurde, nachdem kein Verdacht irgend einer Gewaltthat vorliegt, die Beerdigung vorgenommen.

(Brandlegung.) In Altenwald, Gemeinde Oberau bei Windisch-Feistritz, hat der fünfjährige Sohn des Grundbesizers Andreas Polist das Wirthschaftsgebäude desselben angezündet und dadurch einen Schaden von 300 fl. verursacht. Polist war nicht versichert.

(Das Pester Reichstagsgebäude.) Nach dem Brande im Sitzungssaale sah es auf der Mittelgalerie wüst genug aus. Derselbe ist in einer Ausdehnung von anderthalb Metern aufgerissen, und solange dieser Schaden nicht reparirt ist, wird das Haus schwerlich Sitzung halten können. Bei dieser Gelegenheit sei auch erwähnt, daß das Parlaments-Gebäude ein provisorisches ist, in drei Monaten aufgeführt wurde und nur auf 10 Jahre berechnet war. Diese 10 Jahre

sind bereits verstrichen und in der That soll der Erbauer, Herr Architekt Jbl, dieser Tage der Quästur mitgetheilt haben, daß er ferner keine Garantie für den Bau übernehme, da radicale Aenderungen nothwendig seien. Aus diesem Umstande kann dem Lande leicht eine Verlegenheit erwachsen. Für ein neues Parlamentshaus sind zwar schon Pläne angefertigt worden; allein es fehlt das zur Ausführung nöthige Geld und überdies würde der Bau mehrere Jahre in Anspruch nehmen. Sollte die Untersuchung, welche jetzt in dem Reichstagsgebäude vorgenommen werden wird, kein befriedigendes Resultat ergeben, so wird man wohl zu dem Expediens greifen müssen, daß das Unterhaus wieder in das Museum übersiedelt, wo es früher getagt hat, und daß die Magnatentafel in der Akademie der Wissenschaft untergebracht wird.

(Tod durch einen Fliegenbiß.) Auf der Landstraße in Wien bildet seit einigen Tagen ein ebenso eigenthümlicher als bedauerlicher Unglücksfall das Tagesgespräch. Erst vor wenigen Tagen wurde der im dritten Bezirke wohnhaft gewesene Geflügelhändler Herr Johann Söllner durch den Biß einer Fliege an der rechten Hand verletzt und kurze Zeit darauf schwoll sein Arm in sehr bedenklicher Weise auf. Er achtete Anfangs die Geschwulst zu wenig und hoffte daß ein ihm während seines kurzen Aufenthaltes in einem Gasthause angelegter Verband ausreichend sein werde. Nach zwei Tagen jedoch war der ganze Arm bereits inficirt und als die ärztliche Hilfe gerufen wurde — war es zu spät, die Blutvergiftung war bereits zu weit vorgeschritten. Freitag erlag der arme, erst 47 Jahre alte Mann seinen Leiden.

(Leerstehende Wohnungen in Wien.) Bisher wurde die Zahl der leerstehenden Wohnungen in Wien mit rund 10.000 angenommen. Diese Zahl wurde bereits überschritten. Während im Jahre 1870 in Wien nur 1174 leerstehende Wohnungen bei der k. l. Steueradministration angezeigt wurden, ging diese Zahl im Jahre 1873 auf 1472; im Jahre 1876 aber schon auf 13.000. Heuer dürfte auch diese Zahl noch übertroffen worden sein.

(Fälschung russischer Staatspapiere.) Ueber die Fälschung der Interimscheine für die Obligationen der russischen Orient-Anleihe theilen die „Petersburger Wch.“ mit, daß die Mehrzahl der betheiligten Personen bereits verhaftet wurde. Inzwischen soll sich herausgestellt haben, daß bis jetzt im Ganzen im Betrage von 400.000 Rubel gefälschte Interimscheine in Umlauf gesetzt worden sind. Zu der Zahl der Hauptschuldigen gehört eine dem Petersburger Publikum, und zwar namentlich dem Advocatenstande, wohlbekannte Persönlichkeit. Derselbe bewohnte auf

dem Hofe eines Hauses einer der belebtesten Straßen ein kleines bescheidenes Quartier mit seinen beiden unmündigen Kindern. In derselben Straße aber, fast vis-à-vis diesem Hause, unterhielt derselbe bescheidene Miether jedoch eine andere mit größtem Comfort ausgestattete Wohnung. Man erzählt wohl leicht, daß dieses Quartier von einer Dame bewohnt wird, und zwar von einer jungen, schönen und anmuthigen Gestalt, welche durch ihre graciösen Bewegungen noch unlängst einen großen Theil des Petersburger Publikums entzückte. In diesem Quartier nun habe sich in der Nacht vom 22. auf den 23. v. M. eine jener dramatischen Scenen abgespielt, wie sie häufig einem sich entwickelnden Criminal-Processe voranzugehen pflegen. Die junge Dame schien in das Verbrechen nicht eingeweiht zu sein, ohne Bedenken gestand sie ihre Bekanntschaft mit dem von der Polizei Gesuchten zu und sehr bald wurde derselbe da... auch in einem der Zimmer dieser Wohnung angebrochen. Es war das ein unerwarteter Fund, denn der Herr war der Polizei bereits als verreist angemeldet worden. Der ehemalige Jurist erkannte seine Situation sogleich und fand es daher gerathen, der Untersuchung mit offenem Geständniß entgegenzukommen. Er gab sogar an, wo man das für die gefälschten Obligationen gewonnene Geld zu suchen habe und genau seiner Angabe entsprechend, fand man denn auch in einer Reisetasche 75.000 Rubel in 100 rubeligen Creditbilletten und 25.000 Rubel in zinsragenden Papieren. Der Dame schien der verbrecherische Zusammenhang fremd zu sein und sehr bald machte sich bei ihr, nachdem sie sich vom ersten Schrecken erholt hatte und die Sache zu errathen begann, die deutlichste Entrüstung ihrem Berührer gegenüber geltend.

(Die Wahlen) sind in Frankreich republikanisch ausgefallen, denn von den 516 Gewählten sind 317 Republikaner und leider 99 Bonopartisten, 45 Monarchisten, 44 Legitimisten und 11 Orleansisten.

(Frauen als Aerzte.) In London fand die Eröffnung des Wintersemesters in den medicinischen Collegien am vorigen Montag unter Beobachtung der üblichen Sitte längerer Ansprachen statt. Bemerkenswerth war unter diesen verschiedenen Festacten das Auftreten der Aerzlin Dr. Garrit-Anderson in der Londoner medicinischen Schule für Frauen. Es war dies die erste Eröffnung eines Lehrcurses für Frauen allein. Frau Anderson ertheilte ihren jüngeren Colleginen einen ganz vernünftigen Rath: Nicht durch wissenschaftliche Gründe erklärte sie, sondern durch die Erfahrung allein muß die Streitfrage entschieden werden, ob Frauen der ärztlichen Praxis fähig sind. Sie richtete an die studirenden Damen die Bitte, ihre Thätigkeit auf die Krankheiten des

genannte Männerchor sang die Messe von Mehr mit Einlagen und „Tantum ergo“ von Nedved und „Tedeum“ von Anton Förster.

Nach der kirchlichen Feier stellte sich von dem Gotteshause an bis zum neuen Schulgebäude die Jugend in zwei Reihen auf, durch welche der Herr Unterrichtsminister, dann die gleichfalls zum Feste erschienenen Herren: Landeschef Baron Widmann, Landeshauptmann Hofrath v. Kaltenegger; die Reichsräthe Langer, Pfeifer, Schaffer und Supan; Landesausschuß v. Schrey; fünf Bezirkshauptleute und Staatsbeamte aus Gurkfeld, Laibach, Landstraße, Ratjschach an der Save, — dessen Schulgebäude ebenfalls besetzt war, — Littai, Eshernembl, Rudolfswerth und Rann; Gutbesitzer, Gemeinde-Deputationen, die Lehrerschaft aus den Nachbarbezirken und selbst viele Lehrer aus Steiermark schritten, und wurden am Portale vom Herrn Bezirkshauptmann Schönwetter, Reichsrathsabgeordneten Hotschewar und dem Bürgermeister Pfeifer mit den Gemeindevorständen empfangen.

Einen tiefen Eindruck machte die in dem dem Kirchplage zugekehrten Vestibule an den Wänden angebrachte Denkschrift u. z. linker Seite auf einer Marmortafel „1877. Unter der Regierung Sr. Majestät des Kaisers Franz Josef I. von Martin Hotschewar, Bürger von Gurkfeld der Bildung der Jugend gewidmet.“

Dieser gegenüber standen nebeneinander in

großen Lettern deutsche Sinnsprüche und neben den letzteren ein slovenischer Verzeichner.

Nach der kirchlichen Einsegnung des Gebäudes erfolgte die Schlüsselsteinlegung im Vestibule, welche der Herr Bezirkshauptmann Schönwetter mit der Widmungsurkunde einleitete.

Diese Urkunde enthielt des Gründers Bestimmungen, nach welchen die Unterrichtsanstalt von den betreffenden Organen verwaltet und geleitet werden soll, und wurde, nachdem sie vom Unterrichtsminister, dem Landeschef, Landeshauptmann, dem Spender, dem Landeschulinspector, den Bezirks- und Ortschulrathen unterzeichnet worden war, in einer hermetisch verschlossenen Glasröhre und diese in einer kupfernen Röhre verwahrt in den Boden versenkt und mit dem Schluffsteine bedeckt, auf welchen die Obgenannten die üblichen Hammerschläge gaben, hierauf defilirten die Bürgergarde und freiw. Feuerwehr, welchen der Männerchor mit seinem Banner unter klingendem Spiele folgte. Nach dieser begab man sich in den mit den Bildnissen des Kaisers und der Kaiserin geschmückten geräumigen Turnsaal, den ebenfalls eine bedeutungsvolle Inschrift zierte.

Bezirkshauptmann Schönwetter betrat die Rednerbühne und gab ein kurzes Bild der Geschichte von Gurkfeld's Volksschule, welche bisher nur aus zwei Classen bestand, und von nun an durch die Hochherzigkeit eines Patrioten mit Eröffnung einer vierclassigen Volks- und dreiclassigen Bürgerschule den Anforderungen der Zeit voll-

kommen entsprechen wird, und als solche Anstalt die erste im Lande Krain zu nennen ist. Er sprach von der Widmung und den Tugenden Hotschewars und führte aus, daß in den ersten vier Classen auch die Landessprache zu pflegen sei, in der Bürgerschule jedoch nur in deutscher Sprache der Unterricht zu geschehen habe. Viele Bravo's folgten der Rede des allgemein geachteten Bezirkshauptmannes, der zum Entstehen dieser Unterrichtsanstalt ebenfalls viel beigetragen hat. Als nun Minister v. Stremayer das Wort ergriff, lauschte alles mit gespannter Aufmerksamkeit der inhaltsreichen Rede, in welcher er die Pflege der Muttersprache in erster Linie betonte, die deutsche Sprache aber für jeden Krainer a's wünschenswerth bezeichnete, denn deutsches Wissen ermöglicht es jedem Oesterreicher im Gesamtwaterlande sein Fortkommen zu finden. Auch sei, wie er weiter ausführte, die Bürgerschule keine Standeschule, sondern sie sei gegründet für alle Stände; der Staatsbürger ist es, der volle Mann, der in das volle Leben einzugreifen hat. Folgte schon diesen Worten ein ungemainer Beifall, so wollten die Hochs und Livios kein Ende nehmen, als der Redner die Mittheilung machte, daß Sr. Majestät der Kaiser dem Bürger Hotschewar für dessen viele Verdienste zum „Ritter der eisernen Krone“ ernannt habe.

Noch hielten Reden der Landeschulinspector Birker, der Landeshauptmann und der Bürgermeister Pfeifer. Dr. Suppan übergab im

Geschlechtes zu beschränken, und warnte sie vor allzu großer Theilnahme und Weichmüthigkeit gegenüber ihren Patienten. Der natürliche Gang zur Theilnahme werde häufig als besondere Befähigung des weiblichen Geschlechtes zur ärztlichen Praxis hervorgehoben; doch sei zu befürchten, daß die Theilnahme leicht zu weit getrieben werden möchte.

(Furchtbarer Sturm.) Aus Philadelphia, 7. October, wird den „Times“ telegraphirt: „Der schreckliche Sturm, welcher an der atlantischen Küste am letzten Donnerstag und Freitag wüthete, verursachte namhaften Schaden. Eine ansehnliche Zahl von Fahrzeugen wird vermisst, welche alle dem Unwetter zum Opfer gefallen sein dürften. Auch einige Eisenbahnunfälle sind durch das Wegschwimmen von Schienen der dem Strande nahe liegenden Bahnen zu beklagen; bei den in Folge dessen entstandenen Unfällen wurden mehrere hundert Personen getödtet und verwundet. Der Ocean tobte an der Küste von Neu-Schottland bis Florida und auch auf den großen Seen war seine Heftigkeit in hohem Grade fühlbar. Bis jetzt hat man auf Wracks zwölf ertrunkene Personen gefunden. Ein Theil der Eisenbahnbrücke über den Missouri, in Kansas, wurde unterwaschen und stürzte während der Nacht ein.“

(Auch ein Eisenbahnkönig.) Das atlantische Kabel meldet den Tod eines Eisenbahn-Präsidenten, der in den Kreisen der hiesigen finance kaum gekannt sein dürfte, dessen Name aber der Vergessenheit entrissen zu werden verdient. Die Aktien der Bahn, welche Levi Coffin gründete, wurden an keiner Börse gehandelt, die Schienenstränge bestanden aus versteckten Nebenwegen, die Waggon aus Bauernwagen, die Passagiere aus Regern und der Endpunkt der Bahn war in Kanada. Es war die sogenannte „Unterirdische Eisenbahn“ eine von Levi Coffin ins Leben gerufene Organisation, welche aus Menschenfreundlichkeit flüchtige Sklaven von Hand zu Hand auf Schleichwegen und mit Lebensgefahr aus dem Süden der Vereinigten Staaten nach dem freien Kanada schaffte. Tausende sind auf diese Weise der Sklaverei entronnen. Mit der Geschichte der Aufhebung der Sklaverei ist der Name Levi Coffin auf das Engste verbunden.

Amtsanzeiger.

(Auszug aus dem Amtsblatte.)

(Kundmachungen.) Festsetzung des Postrittgeldes für die Zeit vom 1. Oct. 1877 bis 31. März 1878. Postdirection Graz. — Nachtversteigerung mehrerer Weg- und Brückenmauthstationen im Finanzbezirke Marburg.

Namen des constitutionellen Vereines an Hofschewar eine Glückwunschsadresse und der Schule Hofschewar's Porträt. Der Gurfelder Gemeinderath ernannte den edlen Mann einstimmig zum Ehrenbürger.

Der Gefeierte und so Hochgeehrte konnte, als er die Tribüne bestieg, vor Rührung kein Wort sprechen und brachte nur mit bewegter Stimme ein Hoch auf den Kaiser aus, in welches alle Anwesenden dreimal begeistert einstimmten. Nach diesen tief ergreifenden Vorgängen wurde das Schulgebäude in allen seinen zweckentsprechenden, schönen Räumlichkeiten besichtigt, dem die Vorstellung der Behörden folgte, worauf der Minister um 1 Uhr Mittags nach Wien zurück kehrte. Bei der Schlusssteinlegung wurden zwei Chöre „der Tag des Herrn“ und „mein Oesterreich“ gesungen; die Bürgergarde gab während den eben beschriebenen Feierlichkeiten mehrere Decargen.

Um zwei Uhr Nachmittags war ein Bankett, bei welchem Toaste auf den Kaiser, den Unterrichtsminister, auf Hofschewar, auf den Landeschef, Landeshauptmann, den Bürgermeister, den Lehrerstand, auf die Bürger und Frauen Gurfelder's u. s. w. ausgebracht wurden. Abends fand eine Liedertafel statt und wurden hiebei die vorgetragenen Gefangspiecen, darunter die „Hymne“ von Ernst von Coburg-Gotha mit ungetheiltem Beifalle aufgenommen. So endete ein herrliches vom schönsten Wetter begünstigtes Fest, das mit Recht ein österreichisches Bürgerfest genannt werden kann.

Offerte bis zur Licitation am 27. Oct. an die Finanz-Bezirksdirection in Marburg.

(Erledigungen.) Lehrerstellen zu Miethsdorf, Weigelbaum und St. Anna am Kriechenberge, Gesuche bis 5. Nov. an die betref. Ortschulräthe SchB. Mured.

(Licitationen.) 17. Oct. III. execut. Licitation Bucar'sche Realität in Vofa, Schw. 220 fl. BG. Marburg r. D. U. — Execut. Licit. Collnik'sche Realitäten bei Gutenhaag, Schw. 4352 fl. BG. Marburg l. D. U. — Execut. Licit. Gorjup'sche Realitätenhälften in Lubčno, Schw. 290 fl. BG. Cilli. — II. execut. Licitation Kovatsch'sche Realität in Arndorf, Schätzungsw. 7182 fl. B. G. Cilli.

Aus dem Gerichtssaale.

(Urtheile.) welche bei den Hauptverhandlungen vom 8. bis 13. October beim l. l. Kreisgerichte Cilli gefällt wurden. Montag 8. Skrofič Maria, Verläumdung, 6 Wochen Kerker; Paimann Georg, Diebstahl, 3 Monate Kerker; Kopirsek Andreas und Wuhser Josef, schwere körpl. Beschädigung, jeder 2 Monate Kerker; Sternsnič Josef 2 Monat, Govič Michael, 1 Monat Kerker, Diebstahl; Mittwoch 10. Sillich Mathäus, körpl. Beschädigung, 3 Tage Arrest; Bibola Mathias, schwere körpl. Beschädigung, 3 Monate Kerker; Klinovšek Georg 18 Monate Kerker, Jonit Johann freigesprochen, Diebstahl; Ribič Bartimä öffentl. Gewaltthätigkeit 5. Falles, 2 Monate Kerker; W. enil Johann, Diebstahl, freigesprochen; Zgalin Johann, 1 Woche Kerker, Diebstahl. Samstag 13. Hoinig Johann, 4 Monate schweren Kerker; Jankovič Anton, freigesprochen, Diebstahl; Simonič Blas, Betrug, 2 Jahre schweren Kerker, öffentl. Gewaltthätigkeit 3. Falles; Brušer Daniel, Diebstahl, 1 Monat Kerker; Pinter Johann, 6 Wochen Kerker, schwere körpl. Beschädigung; Hudobrcznik Mathäus, 2 Monate schweren Kerker, und Poples Jakob, freigesprochen, Diebstahl.

(Boshafte Burschen.) Hauptverhandlung vom 10. October. Vorsitzender V. G. R. Pesarič. Oeffentlicher Ankläger St. A. S. Wagner. Der 18jährige, ledige Knecht Bartimä Ribič und der 20 Jahre alte, ledige Bergknappe Georg Belak waren angeklagt, daß sie eines Tages im Herbst 1876 auf einem dem Martin Rasborsel gehörigen Acker, auf welchem Weizen angebaut war, boshafter Weise, um die Weizenfaat zu erstickern, Erbsen angefüct hatten, wodurch Martin Rasborsel, da sein Weizen nicht aufgehen konnte, einen Schaden von mehr als 25 fl. erlitt. Dieselben haben daher das Verbrechen der boshafsten Beschädigung fremden Eigenthumes begangen. Durch das theilweise Geständniß des Ribič und des Belak, welcher letzterer aus sagte, daß Ribič die Erbsen auf sein Bäten von Jezovšek erhalten und dann diese Erbsen auf dem Acker des Rasborsel säete, während er dieselben nur tragen geholfen habe, wurde Ribič dieses Verbrechen für schuldig erkannt und zur Strafe des schweren Kerkers in der Dauer von 2 Monate mit 1 Fasttag alle 14 Tage verurtheilt, die Verhandlung gegen Belak aber zum Behufe weiterer Erhebungen vertagt.

Landwirtschaft, Handel, Industrie.

(Eisenbahn.) Pusterthaler Eilzüge. Die Pusterthaler Eilzüge der Südbahn, welche seit 1. Juli die unmittelbare Verbindung von Wien über Graz, Marburg und Klagenfurt nach Bozen und Verona, sowie umgekehrt vermitteln und ohne Wagenwechsel verkehren, werden auch den Winter über beibehalten und wird auch fernerhin auf keiner anderen Strecke zwischen Wien und dem Pusterthal, sowie Südtirol, weder hinsichtlich der Kürze der Fahrdauer noch der Fahrpreise eine günstigere Verbindung bestehen.

(Kinderpest.) In Neulerchenfeld der Bezirkshauptmannschaft Hernald und in Stetten, Bezirkshauptmannschaft Korneuburg ist die Kinderpest ausgebrochen, und ist von der steierm. Statthalterei zur Hintanhaltung einer weiteren Verschleppung verordnet worden, daß aus Niederösterreich Kinder, Schafe und Ziegen, sowie davon herstammende Rohproducte nur dann nach Steier-

mark eingeführt werden dürfen, wenn der legale Nachweis beigebracht wird, daß dieselben nicht aus einer versehrten Gegend — d. h. d. mal aus den genannten zwei Bezirkshauptmannschaften stammen, in diesen sich nicht aufgehalten oder dieselben passirt haben. Zur Ueberwachung auf der Eisenbahn wurde eine Seuchencommission eingesetzt.

Fremden-Verzeichniß.

Vom 13. bis 17. October.

Hotel Erzherzog Johann.

Die Herren: Karl Holzinger, l. l. Landes Schul-Inspector aus Graz, Leopold Löwith, Kaufmann aus Wien, Arthur Bio, Techniker aus Monsalcone.

Frau Camille Hausenbächel, autorisirte Institutsvorsteherin aus Schloß Thurn.

Hotel Döhlen.

Die Herren: Alexander Neumaier, cand. phil. aus Zudenburg, Michael Schmider, Priester aus Neufkirchen, Johann Braschen, Kunstgärtner aus Erlachstein, F. Simonitsch, l. l. Oberlieutenant aus Marburg, Raimund Wallen, Kaufmann aus Wien, Ludwig Hochstätter, l. l. Intendant aus Graz.

Uebersicht

der meteorologischen Beobachtungen an den Stationen Cilli, Taffer und Neuhaus.

Monat Sept. 1877	Cilli			Taffer			Neuhaus		
	7 ^h	1 ^h	8 ^h	7 ^h	1 ^h	9 ^h	7 ^h	2 ^h	9 ^h
Luftdruck bei 0° in Millimetern:									
Monatmittel . . .	741.25			743.19			—		
Maximum (am 27.)	749.8			751.61			—		
Minimum (am 22.)	730.5			731.94			—		
Temperatur nach Celsius:									
Monatmittel . . .	+12° 90			+12° 83			+11° 26		
Maximum (am 15., —)*	+27° 0			+26° 6			+20° 0		
Minimum (am 28., —)*	—2° 0			0° 0			+1° 5		
Dunstdruck in Millimetern, Mittel . .									
	9.10			9.16			—		
Feuchtigkeit in Procenten, Mittel . .									
	80.8			81.9			—		
geringste (am 26.)									
	42			43			—		
Niedererschlag in Millimetern, Summe									
größter binnen 24 St. (am 22.—23.)	94.6			45.7			45.6		
Monatmittel der Bewölkung (0—10)	6.5			6.6			6.2		
Zahl der Tage mit:									
Mehrbaren Nieder-									
schlägen	14			13			16		
Nebeln									
	12			15			0		
Frost									
	1			0			0		
Stürmen									
	0			0			0		
Gewittern									
	3			3			?		

* In Cilli und Taffer nach dem Maximum- und Minimum-Thermometer, in Neuhaus nach der unmittelbaren Beobachtung.

Course der Wiener Börse vom 17. October 1877.

Goldrente	74.35
Einheitliche Staatsschuld in Noten . .	64.05
in Silber	66.40
1860er Staats-Anlehenlosse	110.—
Panfactions	832.—
Credittactien	206.80
London	118.60
Silber	104.30
Napoleon'd'or	9.50 1/2
l. l. Münzducaten	5.66
100 Reichsmark	58.60

Ueber die Anton Grego'schen vormalig Sagnier'schen Bergbaue wurde die gerichtliche Sequestration verhängt und sind daher alle Zahlungen, Aufträge und Bestellungen vom 20. September 1877 beginnend an den gerichtlich angestellten Sequester

Johann Bürgl in Cilli

zu richten.

